

Damit der Funke überspringt

An der Eberner Realschule soll ein Praxis-Projekt Kinder für die Technik begeistern. Das macht Spaß – und soll den Azubi-Nachwuchs sichern.

Von Tanja Kaufmann

Ebern – Im Zeichensaal brennt heute die Luft. Im Wortsinn allerdings, und das im Positiven: 18 Fünftklässler der Dr.-Ernst-Schmidt-Realschule in Ebern hantieren hier mit dem Lötkolben. „Hm, das riecht gut“, schnuppert sich Rektor Hartmut Weis – seines Zeichens selbst Physiklehrer – begeistert seinen Weg durchs Klassenzimmer. Physik steht in der fünften Klasse noch nicht auf dem Stundenplan – dafür ein Projekt, das die Mädchen und Buben für Technik begeistern soll.

In Zusammenarbeit mit dem Bayernwerk und dem Verein „Technik für Kinder“ (TfK) besuchen an sechs Projekttagen angehende Elektroniker für Betriebstechnik die Realschule, die den Schülern und vor allem auch Schülerinnen ihre eigene Begeisterung für die Technik weitergeben und sie spielerisch an technische Themen heranführen sollen. Das geht, wie so oft, am besten praktisch: Mit relativ wenig Material und Handgriffen dürfen sich die Kinder unter Anleitung ihre eigene Taschenlampe, eine Sirene oder einen Wechselblinker basteln: „SET – Schüler entdecken Technik“ heißt es.

„TfK“ ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz an der Technischen Hochschule Deggendorf, gegründet 2010 mit dem Ziel, Kindern zu ermöglichen, ihr Talent für Technik zu entdecken. Unter dem Motto „Begeistern durch Machen“ gibt es das Projekt seit 2012 auch in Ober- und Unterfranken, als sich das Bayernwerk zur Unterstützung bereit erklärt hatte. Von dort kommen auch die Azubis – heute sind es Christina Tscherner und Daniel Popp, beide Auszubildende im dritten Lehrjahr. Ihnen macht das Schulprojekt mindestens genauso viel Spaß wie den Schülern.

Ganz nebenbei sollen durch die Aktion aber natürlich auch Nachwuchskräfte für morgen gewonnen werden. „Wir jammern ja noch auf relativ hohem Niveau“, gesteht Uwe Rosenberger, beim Bayernwerk Leiter für Ausbildung in Ober- und Unterfranken, angesichts der teils verzweifelten Fachkräftesuche in anderen Berufssparten. Noch seien Azubis da: „Aber auch wir merken einen Rückgang bei den Bewerbungen.“ Den Kindern frühzeitig zu zeigen, dass in ihnen selbst vielleicht ungeahnte Begabungen schlummern, sei ein Ziel. Denn: „Welches Kind hat schon die Chance, zuhause mit dem Lötkolben zu arbeiten?“ Wenige, das zeigt auch ein Blick in die Klasse. Umso stolzer



Das Technikbegeisterungsprojekt „SET – Schüler entdecken Technik“ gibt es an 211 Schulen in 24 (überwiegend bayerischen) Landkreisen. Mit der Aktion will der gemeinnützige Verein „Technik für Kinder e.V.“ beim Nachwuchs – wie hier in Ebern – die Leidenschaft für technische Berufe wecken. *Fotos: Kaufmann*



Anja Kilian, Mathe- und Physiklehrerin an der Eberner Realschule, betreut das Technikprojekt – und bastelt auch selbst begeistert mit. Sie hofft nun auf den Folgekurs im nächsten Jahr: Dann steht für die Sechstklässler auch die Zweigwahl an, wo sie sich u.a. für die technische Fachrichtung entscheiden können.



Am Ende gab's nicht nur die selbstgemachten Modelle mit nach Hause, sondern für alle eine Urkunde. Mit im Bild: SET-Betreuerin Anja Kilian und Rektor Hartmut Weis (hinten links) von der Realschule sowie Ausbildungsleiter Uwe Rosenberger (rechts) mit den Azubis Christina Tscherner und Daniel Popp.

präsentiert Luca seine Sirene, während Felix noch konzentriert an einer kleinen Platine herumlötet. Fingerspitzengefühl ist hier ebenso gefragt wie Konzentration. Vom Pressebesuch lassen sich die Kinder jedenfalls nicht stören – ein gutes Zeichen.

Was Rosenberger besonders freut: Auch Mädchen haben sich für das Projekt eingetragen. Das weibliche Geschlecht für Technikberufe zu begeistern, versuchen viele Betriebe. Denn die haben meist die besseren Abschlüsse und machen sich in der Ausbildung oft besonders gut. In der Eberner Realschule gehen die naturwissenschaftlichen Fachschaften mit starker weiblicher Besetzung mit gu-

tem Beispiel voran. Auch die Organisation des Technikbegeisterungsprojekts lag mit Anja Kilian bei einer jungen Mathe- und Physiklehrerin. Sie ist selbst begeistert bei der Sache und hat sich eine kleine Taschenlampe zusammengezimmert. „Toll daran finde ich, dass man mit so wenigen Bauteilen etwas bauen kann, das dann auch funktioniert“, sagt Anja Kilian. Der Stolz bei den Kindern ist unübersehbar, dass sie es selbst mit eigenen Händen geschafft haben, eine Sirene zum Heulen oder einen Blinker zum Leuchten zu bringen.

Ob beim Löten der Funke übersprungen ist, wird sich nach der sechsten Klasse zeigen. Dann nämlich steht bei den Realschülern die Zweigwahl an und damit die Möglichkeit, auch weiterhin den technischen Weg einzuschlagen. Einen Vorgeschmack haben sie nun ja.

„Welches Kind hat schon die Chance, zuhause mit dem Lötkolben zu arbeiten?“

**Uwe Rosenberger,
Leiter Ausbildung Bayernwerk**



Mit einfachen Mitteln schnell gemacht: LED-Taschenlampe, Marke Eigenbau.



Win-win: Auch die Azubis lernen beim Schul-Projekt fürs Leben.